**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

**Band:** 52 (1965)

**Heft:** 1: Kirchenbauten - Kirchenfragen

**Artikel:** St. Othmars-Kirche in Roggwil TG : Architekt Ernest Brantschen BSA/SIA, St. Gallen; Mitarbeiter Alfons Weisser, Arch. SIA, St. Gallen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-40410

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

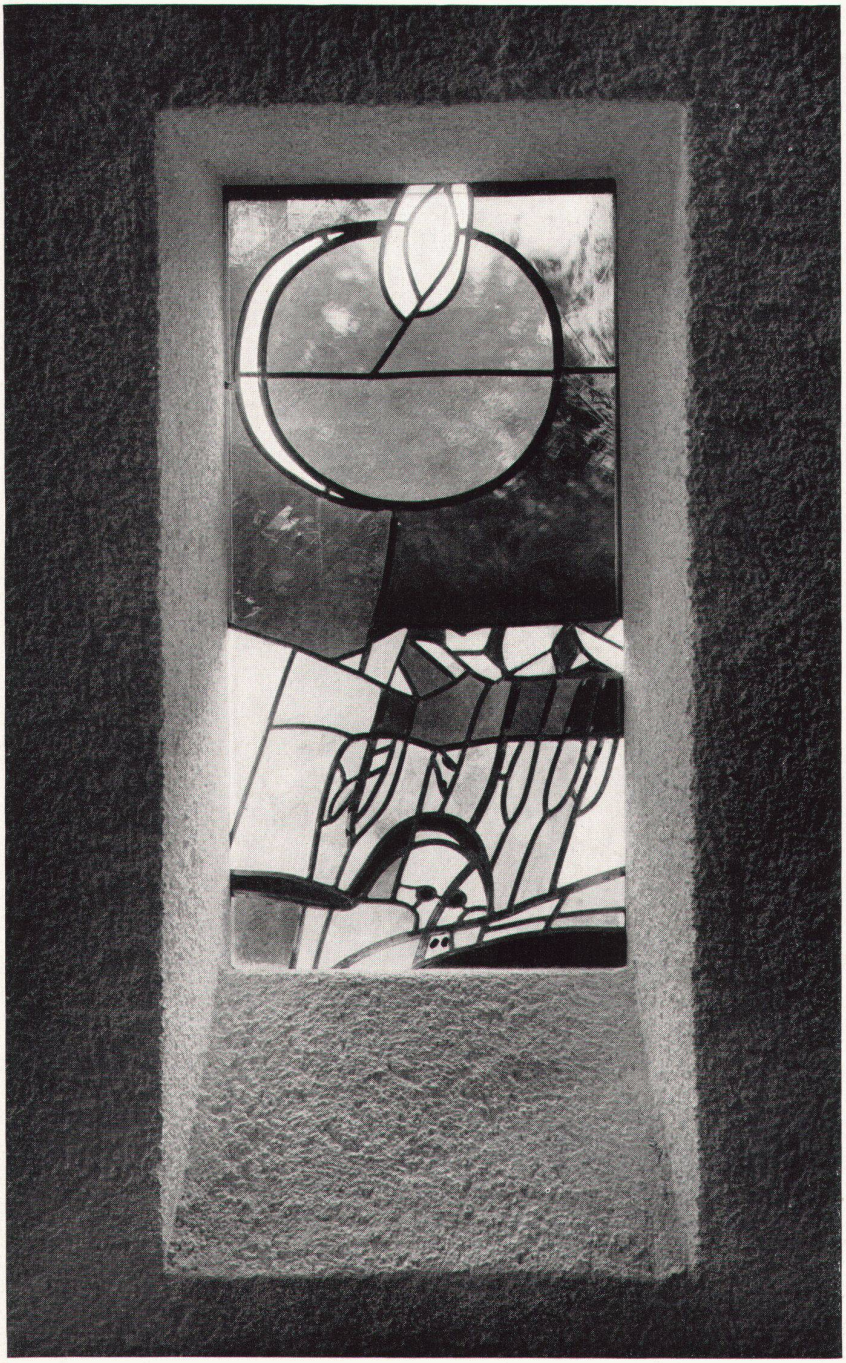
**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# St. Othmars-Kirche in Roggwil TG

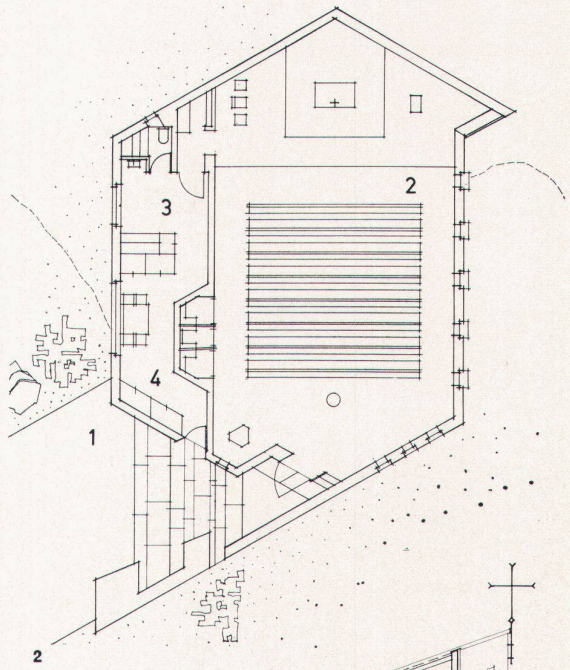
**Architekt: Ernest Brantschen BSA/SIA, St. Gallen**
**Mitarbeiter: Alfons Weisser, Arch. SIA, St. Gallen**

Das ausgeführte Projekt ist eine gründliche Überarbeitung des im Oktober 1960 mit dem ersten Preis ausgezeichneten größeren Projektes. Mit den Bauarbeiten wurde im Frühjahr 1963 begonnen, und am 17. November des gleichen Jahres konnte die Kirche eingeweiht werden. Der ausgeführten Kirche, welche als Filialkirche der Pfarrei Arbon angehört, liegt das folgende Raumprogramm zu Grunde: Kirchenschiff mit 100 Sitzplätzen, Altar, Taufstein, Beichtstuhl, Sakristei mit Sprechzimmer, Glockenträger für zwei Glocken.
Eine kleinere Kirche zu bauen, ist eine reizvolle, aber schwierige Aufgabe. Es müssen ja alle Elemente, welche zu einer Kirche gehören, in kleineren Abmessungen vereinigt werden, und trotzdem sollen die Formen nicht kleinlich wirken. Die Architekten wählten daher einfache, überschaubare Bauformen, gestalteten aber diese in ihrer gegenseitigen Wechselwirkung von niedrig zu hoch, klein zu groß und dunkel zu hell möglichst spannungsreich.
Altar, Taufstein und Weihwasserstelle sind nach dem Entwurf der Architekten in Sandstein gehauen. Das Eisen wurde im Tabernakel und Altarkreuz (F. Hasler, Altstätten), in den Kerzenstöcken und dem großen Kirchenkreuz ohne falsche Romantik wieder zur Geltung gebracht.
Von Walter Burger, Berg, stammen die Glasfenster (Ausführung: A. Kübele, St. Gallen). Eine Dreiergruppe mit den Themen: heilige Eucharistie, das Leiden, die Auferstehung und, über dem Taufstein, der Heilige Geist und der Dämon. G. Ulmi, Bildhauer in Emmenbrücke, wird für diese Kirche ein würdiges Muttergottesbild schaffen.

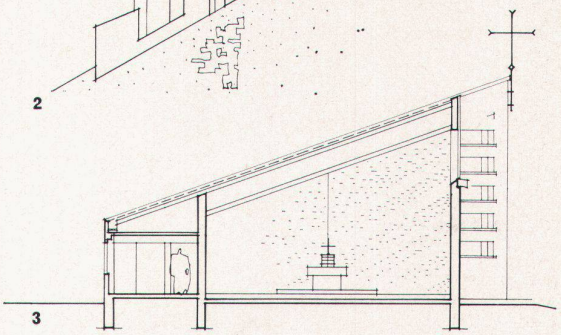


1

1
Glasbild aus der Dreiergruppe «Die Auferstehung» von Walter Burger
Peinture sur verre du triptyque «La résurrection» de Walter Burger
Stained-glass picture from the triptych 'Resurrection' by Walter Burger




2



3

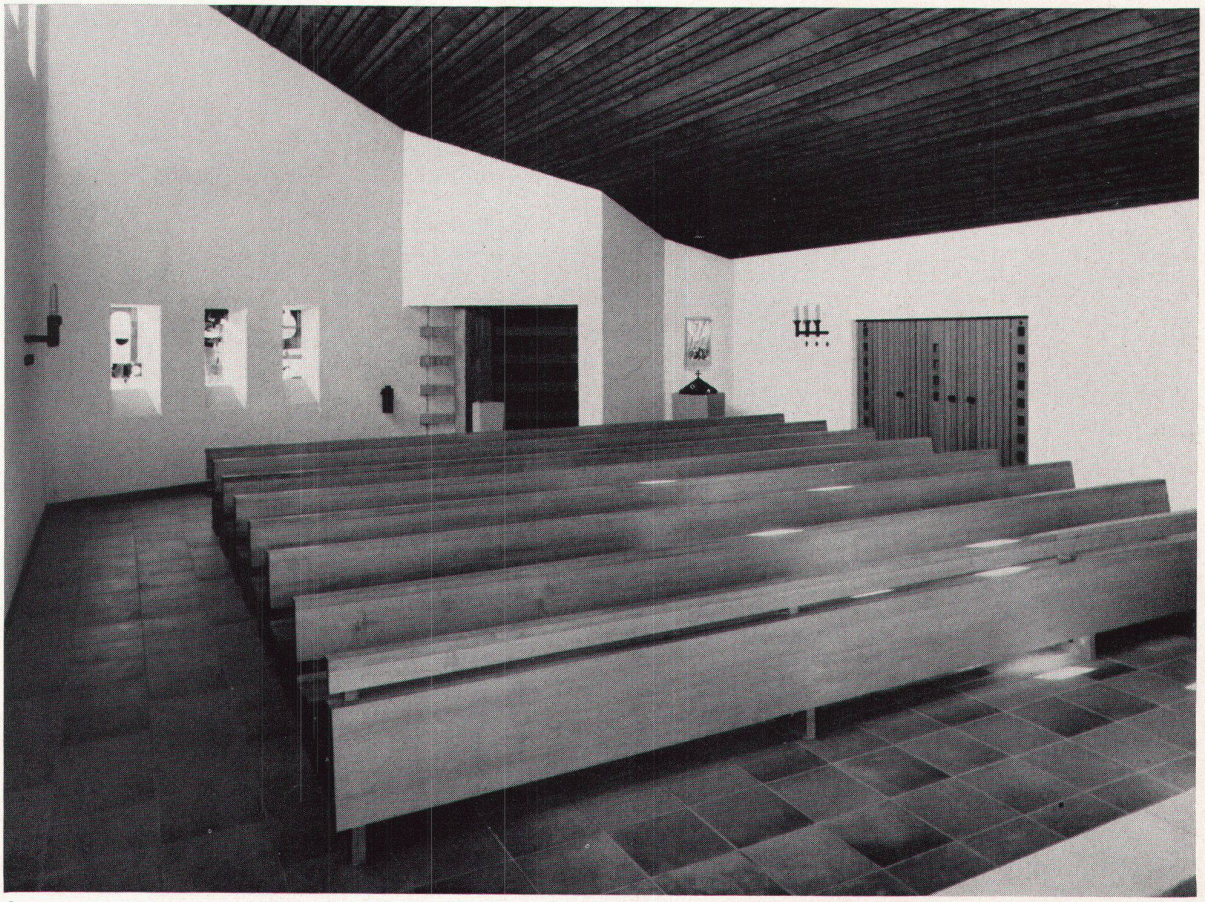
**2**
Grundriß 1:300
Plan
Plan

1 Vorplatz
2 Kirchenraum für 100 Plätze
3 Sakristei
4 Sprechzimmer

**3**
Schnitt
Coupe
Cross-section

**4**
Innenraum, Eingangspartie mit Taufstein
Intérieur, détail de l'entrée et fonts baptismaux
Interior, entrance detail and baptismal font

Photos: E. Koch, Arbon



4